

Linotypeintern

NR. 3

INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITARBEITER

1990

Fusion Linotype – Hell: Ein Partner stellt sich vor



Mit Wirkung vom 1. Oktober 1990 gehört die Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH (Kiel) zur Linotype AG. Der im Frühjahr angekündigte Zusammenschluß wurde Anfang November vollzogen, nachdem das Bundeskartellamt in Berlin grünes Licht für die Transaktion und die entscheidenden Gremien ihre Zustimmung gegeben hatten. Im Gegenzug zum Erwerb der Hell-Anteile erhält die bisherige Hell-Mutter-

gesellschaft Siemens AG (München) ein Drittel der Aktien der Linotype AG, die aus der gleichzeitig erfolgten Kapitalerhöhung bei Linotype von 80 auf 120 Millionen DM stammen. Wer und was sich hinter dem Namen Hell verbirgt, haben wir für diese erste ›intern‹-Ausgabe nach der Fusion aufgearbeitet (siehe Seite 2).

Auf einen Blick

■ Betriebliche Altersversorgung

In der vierten und letzten Folge dieser Interviewserie mit der Personalleitung geht es um die Ansprüche auf betriebliche Leistungen für den Fall, daß ein Mitarbeiter vorzeitig aus der Firma ausscheidet, ohne daß ein Versorgungsfall eingetreten ist (Seite 16).

■ Porträt Linotype France

Vor 77 Jahren hat die erste Linotype-Gesellschaft in Paris die Geschäfte aufgenommen. Über die wechselvolle Geschichte der Firma, wie es heute aussieht und die Mitarbeiter, die dahinterstehen, berichten wir auf Seite 4.

■ ›Über den Wolken ...

... muß die Freiheit wohl grenzenlos sein‹. Alt ist der Traum des Menschen, wie ein Vogel durch die Lüfte zu schweben. Der Leiter unseres Betriebsmittelwesens, Detlef Zobel, hat sich diesen Traum erfüllt. Sein Hobby ist das Ultraleicht-Fliegen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 18.

■ ›Wenn einer eine Reise tut ...

... dann kann er was erleben‹. Und dies beginnt oftmals schon vor Reiseantritt, wie Mergenthaler-Preisträger 1989, Eberhard Friemel, zu berichten weiß. Seine Impressionen von der Preisverleihung, dem Reiseziel Schweiz und einer Fahrt mit dem Glacier-Expreß lesen Sie auf Seite 10.

■ Weitere Themen

Kunden werben	6
Nachlese IFRA '90	6
Branchensieger Linotype	7
Neues aus dem Vertrieb	8
Automatisierte Filmvermessung	8
Erfolg in Spanien	12
PostScript	12
Quality Award	13
Der beste Geschäftsbericht	14
Typography Germany 1990	15
Alte Schriften sind ›in‹	15
Betriebliches Vorschlagswesen	19
Betriebssport	19
Personalia	19

Seite

Hell: Spitzentechnologie für Bild, Text und Kommunikation



Die Firmengeschichte von Hell basiert auf der Persönlichkeit eines außergewöhnlichen Mannes, dem Erfinder, Wissenschaftler, Ingenieur und Unternehmer Dr.-Ing., Dr.-Ing. E.h. Rudolf Hell. Bereits zwei Jahre nach seinem Studium der Elektrotechnik erfindet Hell 1925 die »lichtelektrische Bildzerlegerröhre« und gibt damit der Erfindung des Fernsehens grundlegende Impulse. Seine wohl bekannteste Erfindung, der »Hell-Schreiber«, stammt aus dem Jahre 1929 und wird als »Vorrichtung zur elektrischen Übertragung von Schriftzeichen« patentiert. Im gleichen Jahr gründet Hell in Berlin-Dahlem sein eigenes Unternehmen und legt damit den Grundstein für nunmehr sechs Jahrzehnte richtungweisender Forschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Geräten und Systemen für die Tiefdruckgravur-, Reproduktions-, Informations- und Publikationstechnik.

■ Tiefdruckgravur

Der Standard-Klischograph, mit dem Halbton- und Strichbildvorlagen direkt in Klischees umgesetzt werden, die zum Drucken geeignet sind, ist die erste Erfindung Rudolf Hells für die grafische Industrie (1951). Seine Idee ist revolutionär: Klischees brauchen nicht mehr geätzt zu werden. Durch die lichtelektrische Abtastung der Vorlagen und die elektromechanische Gravur entfällt das lästige und umweltschädliche Hantieren mit Chemikalien. Gefertigt wird der Standard-Klischograph im nach dem Krieg (1948) neu aufgebauten Betrieb in Kiel-Dietrichsdorf, in dem sich zur Zeit noch die Verwaltung der Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH befindet.

Das von Hell entwickelte Gravurprinzip wird über den nachfolgenden, weltweit bekannten Vario-Klischograph hinaus beibehalten. Es ist noch heute wesentlicher Bestandteil der Helioklischograph-Anlagen, mit denen in aller Welt Tiefdruckzylinder für Kataloge und Magazine graviert werden. Diese Zylinder sind so groß, daß sie bis zu 64 Druckseiten beinhalten können. Auch für die Gravur von Verpackungen wird der Helioklischograph eingesetzt. Seit der DRUPA '90 gibt es neben den »Jumbo Helios« den erheblich kleineren Helioklischograph K100 für kleine Tiefdruckformen wie zum Beispiel Etiketten.

Die Zukunft des Tiefdrucks liegt in der Elektronenstrahlgravur (Electron Beam Gravure/EBG). Auch in der Entwicklung dieser neuen Technologie ist Hell weltweit führend. Die Ergebnisse der vielversprechenden Tests, die Hell zur Zeit überwiegend für eine ganz andere Branche – die Stahlindustrie (Autobleche) – durchführt, sollen demnächst für die grafische Industrie übernommen und optimiert werden.



■ Reproduktionstechnik

Mit der Einführung des Scanners DC 300 im Jahre 1971 gelingt dem Unternehmen Dr. Hell weltweit der Durchbruch in der Scannertechnik. Die Bildvorlage wird auf eine Walze aufgebracht und mit einem Lichtpunkt schraubenlinienförmig abgetastet, während die Walze rotiert. Das reflektierte Licht wird in elektrische Signale für die Grundfarben umgewandelt, im Farbrechner für die vier Prozeßfarben Gelb, Magenta, Cyan und Schwarz aufbereitet und über einen Licht abgebenden Schreibkopf auf Film aufgezeichnet.

»Linotype hat schon lange den Ruf eines ertragsstarken Unternehmens, welches die Interessen seiner Aktionäre, sowohl was die Informations- als auch die Dividendenpolitik betrifft, richtig einschätzt und pflegt. Hieran soll sich auch in der Zukunft nichts ändern. Wachstum, Ertragsstärke und eine gesunde Bilanz gehören unverändert zu unseren strategischen Unternehmenszielen. Kostenbewußtsein und die konsequente Verfolgung dieser Unternehmensziele sind daher Tugenden, die wir von allen unseren Mitarbeitern erwarten.«

(Mitarbeiterbrief Nov. 1990)

Der Name ChromaGraph, mit dem Hell fortan seine Scanner bezeichnet, wird schnell Synonym für exzellente Scannertechnik. Hell-Scanner zeichnen sich durch hohe Präzision aus und bieten hervorragende Qualität, basierend auf ein anerkannt fundiertes Know-how des Unternehmens in der Farbseparation und der Rastertechnik. Das Verfahren der »Rationalen Rasterung« (RT Screening) wird weltweit patentiert und findet



starke Resonanz. Im ChromaGraph DC 350 realisiert Hell 1987 erstmals die »Irrationale Rasterung« (HQS Screening), die nochmals bessere Reproduktionsergebnisse bringt.

Das Jahr 1971 bringt aber auch noch eine andere Entwicklung: Dr. Hell wandelt seine Firma in eine GmbH um. Die Siemens AG – mit der eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Datenverarbeitung besteht – beteiligt sich mehrheitlich (80%) an dem Unternehmen. Dr. Hell zieht sich aus der Geschäftsführung zurück. Zehn Jahre später wird die Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Siemens AG. Der heute 88jährige Firmengründer ist seitdem Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates.

■ Farbscanner und Elektronische Bildverarbeitung

Während es sich bei den ersten ChromaGraph-Scannern noch um Analog-Geräte handelt, ist inzwischen der Schritt in die Digitaltechnik längst vollzogen. Der Digitalscanner ChromaGraph DC 380 T und sein großformatiger »Bruder«, der ChromaGraph CP 345 T sowie die neue Scanner-Generation ChromaGraph DC 3000, stehen an der Spitze aller weltweit installierten Farbscanner. Sie ver-

fügen seit der DRUPA '90 über weitere wichtige Funktionen (HIDOT mit Feinst-rastersystemen, die die Belichtung von Rasterfeinheiten bis zu einem 240er Raster ermöglichen, sowie VIGNET für die Generierung von Verläufen direkt am DC 380 T/CP 345 T), wie sie in dieser Form in noch keinem anderen Scanner verwirklicht werden konnten.

Seit 1979 gibt es das Elektronische Bildverarbeitungssystem (EBV) ChromaCom von Hell. Mit diesem System können Bildkorrekturen (Retuschen) direkt am farbverbindlichen Bildschirm vorgenommen werden. Außerdem ist es möglich, Montagen von Ganzseiten (zum Beispiel viele Bilder auf der Seite eines farbigen Warenkatalogs oder eines Modajournals) vorzunehmen.

Hell bringt unter anderem das Output-System IP 100, den Ganzseiten-Laserbelichter DigiSet LS 210, das Übertragungssystem PressFax für komplette Zeitungsseiten und die Produkte des 1986 übernommenen britischen Unternehmens Xenotron ein.

Siemens steuert Großrechnersysteme wie BS 2000, das Verlagssystem COSY 200 und Satzsysteme wie DIACOS bei. Damit steht Zeitungshäusern und Verlagen erstmals eine komplette Produktlinie für die integrierte Herstellung zur Verfügung. Da auch kommerzielle Datenverarbeitung »aus einer Hand« angeboten wird, kann Hell ein geschlossenes Konzept liefern.

Diese Aktivitäten für Großrechnersysteme sollen bei der Verschmelzung

»Aus zwei in der Branche der Druck-industrie führenden Unternehmen mit einem international anerkannten Ruf ist durch eine der größten Fusionen in der Geschichte der Liefer-industrie für die Satz- und Reproduktionstechnik das weltweit größte Unternehmen für die Druckvorstufe entstanden. Beide Unternehmensleitungen sind sich einig, daß dieser Firmenzusammenschluß nicht aus Gründen der »Gigantomanie« erfolgt. Vielmehr müssen wir uns den sich ändernden Bedingungen in Technik und Markt anpassen. Die Technologien der Satz- und Reproduktionstechnik wachsen immer mehr zusammen.«

(Mitarbeiterbrief Nov. 1990)

Heute belichtet der DigiSet LS 210 den Vierfarbsatz einer Ganzseite mit Bild und Text, schwierigen Bild-/Textüberlagerungen und typographischen Raffinessen in weniger als einer Minute pro Farbauszug – in exzellenter Qualität. Und es ist sogar möglich, Ganzseiten direkt aus dem Datenbestand des Output-Systems IP 100 in das PressFax-Netzwerk PressWay zu übernehmen und in alle Kontinente zu übertragen.

■ Hell in Kiel und weltweit

Für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1989/90 meldet die Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH einen Umsatz von 684 Millionen DM und einen Auftragseingang von 648 Millionen DM. Wesentliche Auslandsmärkte sind Frankreich, die USA, Japan, Italien und Großbritannien. Größere Aufträge hat Hell auch aus der Schweiz und Skandinavien erhalten.

Die Belegschaft besteht am Stichtag 30. September aus 2464 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. 18% davon sind in Forschung und Entwicklung tätig, 14% im Vertrieb, 41% in der Fertigung und 18% in der Verwaltung, 9% der Mitarbeiter sind Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten.

In Kiel hat Hell zur Zeit drei Standorte. Die Fertigung, die Entwicklung und ein großer Teil der Verwaltung sind im Werk Kiel-Suchsdorf untergebracht. Im Frühjahr 1991 werden die letzten Verwaltungsabteilungen, die sich zur Zeit noch im Stammhaus in Kiel-Dietrichsdorf befinden, ebenfalls nach Suchsdorf umziehen. Hier entsteht ein großer Verwaltungsneubau. Im Werk Kiel-Gaarden sind das Kunden-Center, das Schulungs-Center für Kunden und Wartungsingenieure sowie die gewerbliche Ausbildung untergebracht.

Weltweit ist Hell bisher durch das Siemens-Vertriebsnetz, mit Joint-ventures und eigenen Tochterunternehmen auf allen Kontinenten vertreten. In den USA nehmen die Hell Graphic Systems (HGS), in Japan die Hell Graphics KK (Fortsetzung auf Seite 7)

Aus dem Einzelplatz für die elektronische Bildverarbeitung im ChromaCom-System ist inzwischen eine ganze Familie von Workstations mit maßgeschneiderter Software für jeden EBV-Anwendungszweck geworden: PREPAGE auf der W 100 dient zur Übernahme der Ganzseiten-Layouts des Kunden und Umwandlung in Parameter für die weiteren Arbeiten. Mit PAGEUP auf der W 1000 können Montagen inklusive Bildfreistellungen und kopierenden Retuschen komfortabel und sicher realisiert werden. COPAGE auf der W 2000 bietet höchste Leistungsklasse mit Maximalfunktion für Farbkorrekturen und elegante Retuschen, figürliche Bildfreistellungen und Seitenmontagen.

Alles in allem ist ChromaCom mit seiner Vielzahl von Komponenten ein umfassendes Systemkonzept für die Elektronische Bildverarbeitung, das inzwischen von weit über 1000 Anwendern in aller Welt genutzt wird.

■ Informations- und Publikationssysteme

Die Bezeichnung »Informations- und Publikationssysteme« (IPS) wird im Oktober 1989 geprägt, als der bisherige Siemens-Bereich »Datentechnik Grafische Industrie« mit dem Hell-Bereich »Zeitungstechnik« zusammengeführt wird.



von Linotype mit Hell nicht eingebracht werden. Sie werden statt dessen im Rahmen eines Joint-ventures von Linotype-Hell (50%) und Siemens/SNI (50%) in einer neu gegründeten Gesellschaft ISGI Integrierte Systeme Grafische Industrie GmbH & Co. KG fortgeführt.

Begonnen hat die Zeitungstechnik bei Hell mit dem DigiSet 50 T1, dem ersten praxistgerechten CRT-Belichter. Dr.-Ing. Rudolf Hell präsentiert ihn 1965 einer verblüfften Fachwelt in Paris. Daß davor grundlegende Erfindungen zu Produktlinien wie Morsetechnik, Wetterkartenfaksimile, Bildfunk, Telefax (Hell Fax)-Geräten und zu Lösungen für die Textilindustrie und Kartographie geführt haben, sei hier nur am Rande erwähnt.

»Hell und Linotype haben eine besondere Qualitätsorientierung für ihre Produkte und Dienstleistungen zur Unternehmensphilosophie gemacht. Beide Unternehmen sind traditionell sehr exportorientiert und arbeiten weltweit. Beide Unternehmen haben erkannt, daß nicht technische Produktlösungen, die dem Markt aufgezungen werden, zum Erfolg führen, sondern nur Produktentwicklungen, die den tatsächlichen Marktbedürfnissen Rechnung tragen.«

(Mitarbeiterbrief Nov. 1990)

(Fortsetzung: Hell...)

(HGKK) die Geschäfte wahr. Andere Regionen werden durch kompetente Handelshäuser abgedeckt. Trainingszentren mit Vorführmöglichkeiten gibt es in New York, Sao Paulo, Melbourne, Singapur, Hongkong, Tokio und Peking, auf dem europäischen Kontinent in Oslo, Stockholm, London, Paris und Mailand sowie in Deutschland in Kiel, Neuss, Frankfurt und Stuttgart.

Die vielfältigen Hell-Aktivitäten in der ganzen Welt sind eng miteinander verknüpft. Gemeinsam ist das Bemühen, den Kunden individuell zu beraten

und zu betreuen und ihm integrierte Systemlösungen für den gesamten Prepress-Bereich zu liefern, mit denen exzellente Ergebnisse in hoher Qualität realisiert werden können. »Move forward with us«, heißt der Slogan, mit dem sich Hell auf der DRUPA '90 präsentiert hat. Er ist Motto und Motivation zugleich für die Hell-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

HELL/hd